

Schulnachrichten.

I.

Lehrverfassung.

1. Deutsche Sprache.

a. In der Vorbereitungs-klasse wurden wöchentlich 9 Stunden auf die Muttersprache verwandt und zwar 5 St. auf das Lesen und 4 St. auf orthographische Uebungen. Hilfslehrer Wilke. Was das Lesen betrifft, so wurden die Stücke aus dem Lesebuche von Preuß mit besonderer Rücksicht auf richtige Betonung, reine Aussprache und Interpunction zum größten Theile und wiederholt gelesen, zergliedert, wiedererzählt und zum Verständniß der Schüler gebracht. An das Gelesene schloß sich das Hauptsächlichste von den Redetheilen, von der Wortbildung und die Entwicklung der durch die Worte bezeichneten Begriffe. Die orthographischen Uebungen waren auch mit kleinen Arbeiten theils zu Hause theils in der Klasse verbunden, in denen verschiedene Urtheile über Gegenstände aufgeschrieben wurden. Zuletzt wurden auch kleine Erzählungen wieder gegeben.

b. Sexta 5 Stunden wöchentlich. Hilfslehrer Wilke. Uebungen im logisch richtigen Lesen und im Wiedererzählen des Gelesenen aus Magers Lesebuche I. Cursus wurden angestellt. An die Lectüre knüpfte sich die Lehre vom einfachen und das Nöthigste vom zusammengesetzten Satz. Auch das Wichtigste aus der Wortlehre, namentlich über Wortbildung, Ableitung und Zusammensetzung der Wörter wurde nach Heyse's Grammatik und mit Rücksicht auf die Lectüre durchgenommen. Passende Stücke aus Magers Lesebuche wurden memorirt und frei vorgetragen. Die schriftlichen Uebungen bezogen sich hauptsächlich auf Orthographie und Interpunctionslehre; auch kleinere Erzählungen, die den Schülern vorgelesen wurden, wurden theils in der Klasse theils zu Hause niedergeschrieben.

c. Quinta 4. St. wöchentlich. Gymnasiallehrer Januskowski. Klassische Stücke aus Magers Lesebuche wurden gelesen und erklärt; die Lehre von der Wortbildung und von dem

zusammengesetzten Sage an die Lectüre angeschlossen und auswendig gelernte Musterstücke declamirt. Die schriftlichen Arbeiten bestanden theils im Wiedergeben des Vorgelesenen, theils in Anfertigung kleinerer Geschäftsaufsätze.

d. *Quarta* 4 St. Hilfslehrer Krüger. Leichtere Stücke aus Hiecke's deutschem Lesebuche und Gedichte aus der Sammlung deutscher Gedichte von Schtermeyer wurden nach Inhalt und Form erklärt; und regelmäßige Uebungen im Declamiren und Erzählen angesetzt. Alle drei Wochen wurde eine schriftliche Arbeit geliefert, deren Thema sich vorzugsweise im Gebiete kleinerer Beschreibungen hielt.

e. *Tertia* 3 St. Director Deinhardt. Schwierige Stücke aus Hiecke's deutschem Lesebuche und aus Schtermeyers Sammlung von Gedichten wurden mit besonderer Rücksicht auf den logischen Zusammenhang und auf die rhetorische und poetische Form erklärt. Alle 8 Tage wurde ein Gedicht declamirt oder eine prosaische Darstellung zusammenhängend wiedergegeben. Die Themata zu den freien Arbeiten, von denen alle 3 Wochen eine geliefert wurde, bezogen sich auf größere Beschreibungen, auf Schilderungen, Charakteristiken u. s. w. Der Stoff zu diesen Aufsätzen fand sich meistentheils in den Lesebüchern oder war aus der Geschichte oder Geographie zu entnehmen.

f. *Secunda* 2 St. Oberlehrer Fechner. Eine Stunde wurde zur Poetik verwandt und zwar nachdem die Eintheilung der Poesie in ihre Hauptarten erörtert und das Hauptsächlichste aus der Prosodie und Rhythmik mitgetheilt war, wurde die Lyrik und ins Besondere die religiöse Lyrik einer genauen Betrachtung unterworfen und zu diesem Zwecke mehrere Oden unserer vorzüglichsten Dichter zu Grunde gelegt. Eine Stunde wurde zur Beurtheilung der häuslichen Aufsätze verwandt. Jede Stunde wurde durch einen freien Vortrag eines Schülers eröffnet, wozu die Themata meist gegeben waren.

Die Themata zu den freien Arbeiten waren: 1. Durch welche Mittel wußte sich Cäsar bei den Galliern zuerst Ansehn zu verschaffen und wie wurde die Eroberung Galliens vorbereitet? 2. Ueber den ergreifenden Wechsel der Gefühle in dem Gedichtcyclus *Salus y Gomez* von Chamisso. 3. Ueber das Gedicht: der Alexandriner von Freiligrath (Klassenarbeit). 4. Wie verhält sich die Geographie zur Geschichte? 5. Was ersieht man zur Charakteristik der Freier aus dem 17. u. 18. Buche der *Odyssee*? 6. Die Kunst des Reims in der Gothischen Lyrik. 7. Das Wesen der religiösen Ode nachgewiesen an dem Gedichte „Frühlingsfeier“ von Klopstock. 8. Durch welche Mittel erweckt Klopstock in seinen Gedichten die Idee des Unendlichen? 9. Die Wahrheit der Worte des Orest in Goethes *Iphigenie*: Gewalt und List, der Männer höchster Ruhm, wird durch die Wahrheit dieser hohen Seele beschämt, und reines kindliches Vertrauen zu einem edlen Manne wird belohnt; aus dem Drama selbst nachzuweisen. 10. Welche Männer haben in der Geschichte den Beinamen „der Große“ erhalten? 11. Worin besteht das Wesen und der Unterschied der Fabel und Parabel? 12. Ueber die Sitte der Gastfreundschaft bei Homer. 13. Ueber die Gütergemeinschaft der ersten christlichen Gemeinde mit Rücksicht auf unsere Tage. 14. Durch welche Mittel hauptsächlich wußte Cicero die Freisprechung des Ligarius zu erwirken?

g. Prima mit Einschluß der philosophischen Propädeutik 4 St. Director Deinhardt. Von der philosophischen Prop. wurde in diesem Jahre der logische Theil behandelt, welcher mit den deutschen Aufsätzen, namentlich mit der Lehre von der Disposition, in Verbindung gesetzt wurde. Von der Literaturgeschichte wurde der zweite Theil, von Göthe bis auf die neueste Zeit, vorgetragen und mit Belegen aus den Schriften der betreffenden Klassiker erläutert. Auf Göthe und Schiller wurde ein halbes Jahr verwandt. Jede Stunde wurde mit einem freien Vortrage eines Schülers begonnen, zu welchem das Thema meistens von dem Lehrer gegeben war. Alle vier Wochen wurde außerdem von jedem Schüler eine freie Arbeit geliefert. Die Thematata zu diesen Aufsätzen waren folgende:

1. Ueber den Character Hagens im Nibelungenliede. 2. In wie fern kommt die Idee des Göthischen Torquato Tasso in dem Verhältniß Tassos zu Antonio am deutlichsten zur Erscheinung? 3. Ueber den Unterschied und die Einheit der Stände in der neuesten Zeit. 4. In wie fern ist der Vorwurf begründet, daß es den männlichen Characteren in Göthes Dichtungen an männlicher Kraft fehle? 5. Achilles, der Mittelpunkt der Iliade. 6. In welchem Verhältnisse stehen Kenntnisse und Bildung zu einander? 7. Ueber das nationale Element im Göthischen Egmont. 8. Welche Idee liegt dem Shakespearschen Drama „Julius Cäsar“ zu Grunde? 9. In wie fern beruht die religiöse Anschauung im Homer wesentlich auf dem pantheistischen Principe? Zu zweien der zu Hause gefertigten Arbeiten erhielt jeder Primaner ein besonderes Thema. Außerdem wurden zwei Klassenarbeiten gefertigt über folgende Thematata: Ueber den charakteristischen Unterschied der beiden Cleonoren in Göthes Torquato Tasso und: In wie fern ist Deutschland in der gegenwärtigen Zeit eine Kriegsflotte dringend nothwendig?

2. Lateinische Sprache.

a. Die Vorbereitungsclassen hatte in zwei wöchentlichen Stunden die elementarsten Vorübungen bei dem Gymnasiallehrer Januskowski.

b. Sexta 8 St. bei demselben Lehrer. Vier St. wurden auf Schmidts lateinisches Elementarbuch verwandt, aus dessen erstem und zweitem Theile geeignete Stücke sowohl aus dem Lateinischen ins Deutsche, als auch umgekehrt übersetzt wurden. 3 St. Grammatik nach Putzsch und zwar von dem etymologischen Theile: die regelmäßigen Formen und die wichtigsten Genusregeln. Doch wurden gelegentlich auch die einfachsten Regeln der Syntax praktisch eingeübt. Die geübteren Schüler übersetzten dabei mündlich deutsche Sätze ins Lateinische. Eine Stunde wurde zu Exercitien benutzt, welche der Lehrer zu Hause corrigirte.

c. Quinta 8 St. bei Dr. Schönbeck. Zwei Stunden hiervon wurden auf die Fortsetzung des grammatischen Cursus nach Putzsch, namentlich zur Einübung aller Anomalien der Declination und der Conjugation, sämtlicher Geschlechtsregeln und des Gebrauchs der Conjugationen verwandt. Die Regeln der Syntax, deren Kenntniß in der Lectüre erforderlich ist, wurden

gelegentlich practisch eingeübt. Zwei Stunden wurden Extemporalien geschrieben und 4 St. zu Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt nach Schönborns Lesebuche benützt.

d. Quarta 10. St. beim Oberlehrer Goldschmidt, nämlich: 1. 2 St. Phädrus Lib. I-III, wovon auch einige Fabeln auswendig gelernt wurden; 2. 3 St. Cornelius Nepos, aus welchem 9 Biographien übersetzt und erklärt wurden; 3. 2 St. wurden die deutschen Stücke aus Benecke's Lesebuche in das Lateinische übersetzt; 4. 2 St. wurden auf Grammatik verwandt, von welcher nach Putzsch die Syntax §. 1—§. 80 durchgenommen wurde; endlich 5. wurden immer während einer Stunde Exercitia und Extemporalien geschrieben.

e. Tertia 9 St. Hiervon gab Oberlehrer Breda 7 Stunden, die auf folgende Art verwandt wurden: Statarische Lectüre von Caesar de bello Gallico Lib. V. u. VI. 2 Stunden; Privatlectüre Caesar de bello Gall. Lib. I-IV. incl. und aus Cornelius Nepos 5 Biographien 1 St.; Grammatik nach Putzsch §. 81—§. 151 1 St.; mündliches Uebersetzen aus Dörings Erzählungen aus der römischen Geschichte 1 St.; Exercitien und Extemporalien 2 St. In den beiden übrigen Stunden wurden unter der Leitung des Dr. Schönbeck Ovids Metamorphosen (Lib. I. 1—567, IV. 432—802, V. 1—532, VI. 313—381 und X. 1—230) theils cursorisch theils statarisch gelesen.

f. Secunda 9 St. Hiervon 2 St. unter der Leitung des Oberlehrers Breda Virg. Aeneis Lib. I. u. II. und 7 St. beim Oberlehrer Fechner, nämlich: 3 St. Ciceros Reden pro Milone und pro Ligario, wobei nächst den nothwendigen sachlichen und sprachlichen Erklärungen besonders darauf gesehen wurde, daß die Schüler den Zusammenhang klar auffaßten und nach vollendeter Lectüre einer Rede die logische und künstlerische Gestaltung derselben sich zum Bewußtsein brachten; 1 St. Privatlectüre; die obere Abtheilung las Livius Lib. XXVIII.-XXXIV.; die untere Caesar de bello Gall. Lib. V.-VII. und vom B. Civ. noch I., 1—20; 3 St. Stilübungen; und zwar mündliche Uebungen nach Krafts Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, 1. Cursus, und Tafelübungen nach deutschen Dictaten; 1 St. wurde zum Durchgehn der wöchentlich zu Hause gefertigten und vom Lehrer corrigirten Exercitien verwandt. Alle vier Wochen wurde in der Klasse eine Probearbeit geschrieben und außerdem stellte die obere Abtheilung auch einige Versuche in freien Arbeiten an.

g. Prima 9 St., von welchen 7 St. Professor Kretschmar und 2 St. (Horaz) der Oberlehrer Fechner leitete. Im schriftlichen Gebrauche der lateinischen Sprache fanden 3 verschiedene Uebungen statt. Zunächst lieferten die Schüler jede Woche eine Arbeit in lat. Sprache, wozu ihnen der Stoff in deutscher Sprache gegeben wurde. Statt dieser Arbeit wurde jede dritte Woche eine freie nach einem Thema auszuarbeitende Arbeit aufgegeben. — 2) Sodann mußten die Schüler jede Woche in der Klasse ein Extemporale ausarbeiten, welches an der Tafel corrigirt wurde. — 3) Damit die Schüler endlich sich die nöthige Fertigkeit erwerben möchten, mußten sie jede Woche nach gehöriger Vorbereitung einige Seiten aus einem deutschen Buche übersetzen.

Um den jungen Leuten auch Gelegenheit zu geben, sich im mündlichen Gebrauche der lat. Sprache zu üben, wurden sie 1 Stunde jede Woche über Gegenstände der römischen Alterthumskunde, nachdem dieselben in lat. Sprache vorgelesen waren, examinirt.

Gelesen wurde in diesem Jahre: Cicero Or. in Verrem Lib. III., cap. 35—44 u. Lib. IV., cap. 1—60; Tacitus Annal. Lib. II., cap. 49 bis Lib. III., cap. 30; Horat. Od. I. u. II. nach einer vorausgeschickten literarhistorischen und metrischen Einleitung. Außerdem lasen alle Primaner unter der Controle des Klassenordinarius privatim mehrere Bücher des Livius und manches Andere, z. B. Dbuch: Caesar bell. civil.; Cicero orat. pro Murena; und die catilinarischen Reden; Justin. Lib. I.-IV.; Terent. Andria u. Adelphi. Kienig: Sallust. bell. Jug.; Cornelius Nepos Pomponius Atticus; Caesar bell. civ. I. u. II.; Cicero orat. pro Milone; Justin. Lib. I.-XI.; Terent. Andria, Adelphi u. Hegyra.

3. Griechische Sprache.

In dem Lektionplane wurde in Bezug auf die griechische Sprache im verfloffenen Jahre in so fern eine wesentliche Veränderung vorgenommen, daß diese Sprache erst in Tertia angefangen, hier aber in zwei gesonderten, einander subordinirten, Abtheilungen gelehrt wurde. Von den fünf wöchentlichen Stunden, die in den früheren Schuljahren der griechischen Sprache in Quarta gewidmet waren, wurden dieses Jahr zwei dem Lateinischen, zwei dem Deutschen und eine der Geschichte zugelegt. Wir hielten es für zweckmäßiger, daß die Schüler erst in der Muttersprache und im Lateinischen eine befriedigende Sicherheit erlangen, bevor sie das Griechische beginnen; auch reichten die für das Deutsche früher bestimmten zwei Stunden keineswegs hin, um auch nur die nothwendigsten Uebungen vornehmen zu können. Dazu kommt noch, daß bisher sehr viele Schüler aus Quarta zu allerlei bürgerlichen Berufsarten übergingen, welchen also das Bruchstück der in Quarta gewonnenen griechischen Kenntnisse zu ihrer allgemeinen Bildung einen geringeren Nutzen bringt, als wenn sie im Deutschen, im Lateinischen, in der Mathematik, in der Geschichte u. weiter fortgebildet werden. Da übrigens die Schüler jetzt mit einer größeren Bildung in den übrigen wesentlichen Lehrgegenständen und mit größerer geistiger Reife überhaupt nach Tertia versetzt werden und das Griechische anfangen und da ferner für das Griechische zwei gesonderte Abtheilungen in Tertia gebildet sind, so hoffen wir, daß die Bildung im Griechischen durch die erwähnte Abänderung im Lehrplane nichts verlieren, sondern noch eher gewinnen wird. Die diesjährigen Pensa in den griechischen Lektionen waren folgende:

a. Zweite Abtheilung der dritten Klasse beim Dr. Schönbeck 6 Stunden. 2 St. Grammatik nach Buttman und Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griechische nach Kofst's Anleitung; 4 St. Lectüre nach Halm's Lesebuch, 2. Cursus. Im Sommer 2 St. Lucians Charon und 2 St. Xenophons Anabasis I, 1—3. Da die diesjährigen Schüler

dieser Abtheilung noch aus Quarta griechische Kenntnisse mitbrachten, so konnte diesmal weiter gegangen werden, als es später der Fall sein wird.

b. Erste Abtheilung von Tertia 6 St. Oberlehrer Fechner. Gelesen wurde Xenophons Anabasis IV. und V., im zweiten Semester Homers Odyssee, 11. Buch. Zur Einübung der Grammatik wurden zweimal wöchentlich Uebersetzungen angefertigt, einmal mündlich aus dem ersten Cursus von Kost und einmal schriftlich aus dem zweiten Cursus. Besondere Sorgfalt wurde fortwährend der Formenlehre gewidmet. Im ersten Halbjahre wurde eine Stunde zur Accentlehre verwandt.

c. Secunda 6 St. Davon 2 St. beim Professor Kretschmar Odyssee und 4 St. beim Oberlehrer Breda, nämlich: 2 St. Xenophons Cyropädie 7. u. 8. Buch; 1 St. Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griechische nach Kosts Anleitung, dritter Cursus; 1 St. Privatlectüre Herodot Lib. VI. u. Arrian Lib. III. u. IV.

d. Prima 6 St. Professor Kretschmar: Oedipus Colon. von 1015 bis zu Ende und Electra; Demosthenes de corona §. 261—305; Thucydides Lib. II., cap. 22—35 u. 47—62. Homer statarisch Lib. XI., XII., XIII., u. cursorisch Lib. I.-IV., IX., X., XV.-XVII. incl. Zur Uebung im schriftlichen Gebrauche der griechischen Sprache lieferten die Schüler alle Woche einen kleinen Aufsatz nach Dictaten.

4. Französische Sprache.

Den französischen Unterricht so wie den polnischen in allen Klassen ertheilte der Oberlehrer v. Rakowski in je zwei wöchentlichen Stunden.

a. Dritte französische Klasse. 1 St. Grammatik nach Hirzel. Anfangsgründe bis zu den unpersönlichen Zeitwörtern. Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische der unter den Regeln beigefügten Stücke. 1 St. Lectüre: Telemach Buch XVIII., XIX. u. XX. zum Theil. Außerdem Leseübungen.

b. Secunda. Auch hier wurde eine Stunde zur Lectüre und eine zu grammatischen Uebungen verwandt. Gelesen wurden in dem prosaischen Theile des Handbuchs von Ideler und Nolte Stücke von Fénelon, Maintenon, Fontenelle, Bayle, Boursault, Babet, Vertot, Saint-Réal. In der grammatischen Stunde wurden verschiedene Abschnitte der Hirzelschen Grammatik repetirt und schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische gefertigt.

c. Prima. In einer Stunde wurden mehrere Stücke aus dem dritten Theile des Handbuchs von Ideler und Nolte von Volney, Lemontey, Bouilly, Lacrosette, Stael-Holstein u. A. durchgenommen; in der andern wurden Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische gemacht und Repetitionen der Grammatik angestellt. Außerdem wurde alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit geliefert und corrigirt.

5. Polnische Sprache.

a. Sexta 3 St. Leseübungen, Declinationen der Eigenschaftswörter und Orthographie nach Poplinski's Grammatik; aus dem Elementarbucho desselben Verfassers wurden die ersten 35 Paragraphen durchgenommen.

b. Quinta 3 St. Nach Poplinski's Grammatik wurden besonders die regelmäßigen Declinationen und Conjugationen und das hauptsächlichste aus der Syntax durchgegangen; auch wurden noch Leseübungen angestellt und leichtere Stücke aus dem Polnischen ins Deutsche übersetzt.

c. Quarta 2 St. Aus Poplinski's Lesebuche wurden die ersten 20 Seiten übersetzt und aus der Grammatik und dem Elementarbucho desselben §. 50 bis §. 66 durchgegangen. Die deutschen Abschnitte wurden ins Polnische schriftlich übersetzt und corrigirt.

d. Tertia 2 St. für die deutschen Schüler. Grammatik nach Poplinski und dessen Elementarbuch der polnischen Sprache von §. 57—84. Im Lesebuche desselben wurde pag. 48—82 übersetzt.

Die Nationalpolen dieser Klasse sind mit denen der I. und II. Klasse verbunden.

e. Secunda 2 St. in 2 Abtheilungen, verbunden mit denen der ersten Klasse.

f. Prima. 1. für die Nationalpolen 2 St. Grammatik. Alle 3 Wochen eine freie Arbeit; Litteraturgeschichte. Gelesen wurden Kochanowski und einige Stücke aus dem Segielski'schen Handbuch der Poesie. 2. für die deutschen Schüler 2 St. Grammatik nach Poplinski: Die Syntax. Schriftliche Arbeiten nach Dictaten, alle 14 Tage eine. Lectüre: prosaische und poetische Stücke im Handbuche von Poplinski pag. 276—332.

6. Religionskenntniß.

A. Mit den evangelischen Schülern:

a. Vorbereitungs-klasse 3 St. Hilfslehrer Wilke. Die biblischen Geschichten des alten Testaments wurden nach Preuß wiederholt gelesen und erklärt.

b. Sexta 2 St. Derselbe. Die Geschichten des alten Testaments. Das erste Hauptstück und der erste Artikel vom zweiten Hauptstücke nach Herders Katechismus. Kenntniß der biblischen Bücher des alten und neuen Testaments, verbunden mit der Uebung im Aufschlagen der Stellen. Die in den biblischen Erzählungen enthaltenen Hauptwahrheiten wurden durch passende, auswendig gelernte Bibelsprüche und Lieder dem Gedächtniß eingeprägt.

c. Quinta. 2 St. Oberlehrer Goldschmidt. Geschichte des neuen Testaments nach Preuß und die 3 ersten Hauptstücke des lutherischen Katechismus, herausgegeben von Herder.

d. Quarta 2 St. Director Deinhardt. In einer Stunde wurden die Sonntagsevangelien erklärt auch mit Rücksicht auf die christlichen Feste und das Kirchenjahr, in der andern wurde der Katechismus wiederholt und eine Anzahl von Kernliedern aus Lehmanns Schulgesangbuch erklärt und von den Schülern memorirt.

e. Tertia 2 St. Oberlehrer Fechner. Es wurde zuerst die Geschichte des jüdischen Volks vorgetragen und daran eine Darstellung seiner vorzüglichsten religiösen und bürgerlichen Institutionen angeknüpft; endlich erhielten auch die alttestamentlichen Urkunden die gebührende Berücksichtigung und es wurden einzelne charakteristische Abschnitte gelesen und memorirt. Bei Allem war leitender Gesichtspunkt, die Zeit des alten Bundes als eine Zeit der Vorbereitung und Erziehung fürs Christenthum darzustellen. Zuletzt wurde die Apostelgeschichte bis Cap. 4 gelesen und erklärt, nachdem das Erforderliche zur Einleitung ins neue Testament im Allgemeinen und in das genannte Buch ins Besondere vorausgeschickt war.

f. Prima und Secunda combinirt 2 St. Director Deinhardt. Nach einer kurzen Geschichte der vorchristlichen Religionen mit besonderer Rücksicht auf ihr Verhältniß zum Christenthum wurde die christliche Kirchengeschichte vorgetragen, wobei vorzüglich die eigenthümlichen religiösen und ethischen Anschauungen der verschiedenen Zeiten hervorgehoben wurden. Als Einleitung wurde die Apostelgeschichte im Urtext gelesen.

B. Mit den katholischen Schülern: Probst Turkowski.

I. Abtheilung. a. Christl. Sittenlehre. b. 24 Kapitel des Evangelii St. Matthäi gelesen und erklärt.

II. Abtheilung. a. Glaubenslehre; und zwar von Gott, von der Schöpfung und Erlösung. b. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Rabath.

7. Rechnen und Mathematik.

a. In der Vorbereitungsclassse 4 St. Gymnasiallehrer Sadowsky. Eine Stunde wurde immer zum Kopfrechnen verwendet. In den übrigen Stunden wurden außer den nöthigen Vorübungen im Lesen und Schreiben der Ziffern die vier Spezies mit unbenannten und benannten Zahlen und die sogenannte Multiplications- und Divisionsregeldetri eingeübt; auch die ersten Begriffe von den Brüchen wurden entwickelt.

b. Sexta. 4 Stunden Derselbe. Nach einer allgemeinen Repetition des ersten Kursus wurde die Lehre von den Brüchen und die gerade und umgekehrte Regeldetri vorgetragen und durch Beispiele, theils auf der Tafel, theils im Kopfe, eingeübt.

c. Quinta. Derselbe 4 St., wovon, wie in den vorhergehenden Klassen, 3 St. zum Zifferrechnen und 1 St. zum Kopfrechnen verwandt wurden. Die Kopfrechnenstunden wurden hauptsächlich mit dazu verwandt, um diejenigen Begriffe und allgemeinen Sätze, welche beim Zifferrechnen zur Anwendung und Einübung kommen sollen, gründlich durchzunehmen und an leichteren Beispielen zu erklären. Das diesjährige Pensum dieser Klasse bestand in der Wiederholung der vier Rechnungsarten mit gemeinen Brüchen, in der Lehre von den einfachen und zusammengesetzten Proportionen und in der Einübung aller auf der Proportion beruhenden Rechnungsarten, und in der Lehre von den Decimalbrüchen.

d. Quarta 4 St. Hilfslehrer Krüger. In der Arithmetik wurde zuerst der vorige Kursus repetirt, sodann wurden die Elemente der Buchstabenrechnung und von der Auflösung der einfachen Gleichungen vorgetragen, auch das praktische Verfahren der Wurzelaußziehung wurde eingeübt. In der Geometrie bezog sich das Pensum auf die Congruenz der Dreiecke, Vergleichung der Flächenräume, die Hauptsätze vom Kreise und Anderes, was damit in unmittelbarem Zusammenhange steht. Fortwährend wurden in dieser, wie in allen folgenden Klassen schriftliche Aufgaben gelöst und vom Lehrer corrigirt.

e. Tertia 4 St. derselbe Lehrer. Das arithmetische Pensum bestand in den Elementen der allgemeinen Arithmetik, den Gleichungen des ersten Grades, in den Hauptsätzen von den Potenzen und von der Wurzelaußziehung, in der Lehre von den quadratischen Gleichungen und von den ersten Sätzen über die Reihen. In der Geometrie wurde die Planimetrie vollständig durchgenommen; von der Ähnlichkeitslehre wurden Anwendungen auf Feldmessen gemacht.

f. Secunda 4 St. derselbe. In der Arithmetik. Gleichungen des ersten Grades repetirt; Gleichungen des zweiten Grades; allgemeine Potenzlehre; arithmetische und geometrische Reihen; Logarithmen; Zinseszinsrechnung; Gleichungen des zweiten Grades mit mehreren Unbekannten; Elemente der diophantischen Analysis.

In der Geometrie: Repetition der Planimetrie; Ausführung der Kreisberechnung; algebraische Geometrie; Elemente der analytischen Trigonometrie.

g. Prima 3 St. Derselbe. In der Arithmetik wurde die Lehre von den Gleichungen des ersten und zweiten Grades weiter ausgeführt, die Gleichungen des dritten Grades und die unbestimmten Gleichungen vorgetragen und die Combinationslehre und der binomische Lehrsatz zunächst für positive ganze Exponenten und sodann, nach Vorausschickung der wichtigsten Bestimmungen über die Methode der unbestimmten Coefficienten, allgemeiner entwickelt. In der Geometrie wurden planimetrische und trigonometrische Uebungen angestellt, sodann die Elemente der Stereometrie und zuletzt einige Hauptlehren der mathematischen Geographie durchgenommen. Zu den vier oberen Klassen wurden Brettners math. Lehrbücher zu Grunde gelegt.

S. Naturwissenschaft.

Den naturgeschichtlichen Unterricht in den drei untern Klassen ertheilte Oberlehrer Goldschmidt nach der Naturgeschichte von Stein. In Sexta wurde die Lehre von den Säugethieren und von den Vögeln, in Quinta von den Insecten, Fischen, Amphibien und Würmern und in Quarta die Mineralogie und Botanik behandelt. Den physicalischen Unterricht in den drei oberen Klassen leitete der Hilfslehrer Krüger. Er wurde durchweg durch Experimente veranschaulicht und bezog sich in Tertia auf die Hauptlehren von der Wärme, vom Magnetismus und von der Electricität; in Secunda auf die Reibungselectricität und die Lehre von der Luft und das Barometer und in

Prima wurde zuerst die allgemeine Physik und die Bewegungslehre und sodann der Galvanismus, der Electromagnetismus und die Magnetoelectricität genauer vorgetragen.

In allen Klassen waren wöchentlich 2 St. für die Naturwissenschaft bestimmt, nur in Tertia 1 St.

9. Geographie und Geschichte.

a. In der Vorbereitungsclassen wurden die allgemeinen geographischen Vorbegriffe erläutert und sodann eine allgemeine anschauliche Uebersicht des Erdbodens und Europas gegeben. Hilfslehrer Wilke 2 St.

b. In Sexta wurde im Winter das Wichtigste aus der mathematischen Geographie und eine Uebersicht des Erdbodens gegeben, im Sommer wurde Deutschland genauer durchgenommen. Hilfslehrer Wilke 2 St.

c. In Quinta wurden in der Geographie nach Daniel die europäischen Länder in 2 St. behandelt, in der Geschichte (1 St.) wurden Erzählungen aus der alten Geschichte nach Welter eingeübt. Beides beim Gymnasiallehrer Januskowski.

d. Quarta. 1. Geographie 2 St. nach Daniel beim Dr. Schönbeck, nach einer genauen Repetition der europäischen Länder, die außereuropäischen Länder. 2. Geschichte 3 St. bei dem Oberlehrer Breda. Mittlere Geschichte und neuere bis zum spanischen Erbfolgekriege nach Welter.

e. Tertia 3 St. Gymnasiallehrer Januskowski. Uebersichtliche Darstellung der Weltgeschichte von der ältesten Zeit an bis auf Carl den Großen.

f. Secunda 3 St. Dr. Schönbeck. Die Geschichte Roms bis zur Schlacht bei Actium.

g. Prima 2 St. Oberlehrer Breda. Neuere Geschichte von der Entdeckung Amerikas bis zur französischen Revolution.

Noch wird bemerkt, daß dem geschichtlichen Unterrichte in den drei oberen Klassen der Grundriß der Weltgeschichte von Dr. G. A. Schmidt zu Grunde gelegt wurde.

10. Technische Fertigkeiten.

Den Unterricht im Gesang in 2 Abtheilungen, im Zeichnen (in den drei untern Gymnasialklassen 2 St. wöchentlich), im Schreiben (Quinta und Sexta 2 St. wöchentlich) und in den gymnastischen Übungen (Mittwochs und Sonnabends Nachmittags) leitete der technische Lehrer Sadowsky.

Noch ist zu bemerken, daß die Klassenordinarien dieselben waren, als im vorigen Jahre: in Prima Prof. Kretschmar; in Secunda Oberlehrer Fehner; in Tertia Oberlehrer Breda; in Quarta Oberlehrer Goldschmidt; in Quinta Dr. Schönbeck; in Sexta Gymnasiallehrer Januskowski.

II.

Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

Von den zahlreichen Verordnungen, welche auch im verflossenen Jahre erlassen wurden, werden nur diejenigen hier mitgetheilt, welche von allgemeinerem Interesse sein können.

In einem Erlaß des Herrn Unterrichtsministers vom 26. Juli 1847 werden die Directoren der Gymnasien aufgefordert, diejenigen Studirenden der Theologie und Philologie, welche nicht mit der erforderlichen Kenntniß des Hebräischen die Universität bezogen, auf S. 42 des Abiturientenprüfungsreglements vom Jahr 1834 zu verweisen und daß solches geschehen, in dem betreffenden Abiturientenzeugniß zu bemerken. In dem bezeichneten Paragraph ist bestimmt, daß das Zeugniß der Reife für das Hebräische durch eine Prüfung bei einer Königl. wissenschaftlichen Prüfungskommission nachträglich erworben werden kann, daß aber die betreffenden Studirenden von dem Zeitpunkte dieses Examens an noch fünf Universitätssemester auf das Studium der Theologie und resp. Philologie zu verwenden haben.

Durch einen Erlaß desselben Herrn Ministers vom 17. Sept. 1847 werden die im geographischen Institute zu Weimar gefertigten Globen von 12" Durchmesser, als besonders genau ausgeführt und zum Aufhängen in den Schulen zweckmäßig eingerichtet, empfohlen.

In einer Verfügung des Königl. Schulcollegiums zu Posen vom 2. März 1848 wird mitgetheilt, daß unter Leitung des Professors Maßmann in Berlin eine Central-Bildungsanstalt für Lehrer in den Leibungsübungen an den Unterrichts-Anstalten der Monarchie errichtet werden solle. Nach einer Verfügung desselben vom 25. April 1848 wird verordnet, daß die Theilnahme der Schüler am polnischen Unterricht eine freiwillige werde, so jedoch, daß die Dispensation von diesem Lehrgegenstände in jedem einzelnen Falle von den Eltern der Schüler oder deren Stellvertretern bei dem Director des Gymnasiums nachgesucht werden muß.

Mittelfst mehrerer anderer Verfügungen wurden der Gymnasialbibliothek die Fortsetzung folgender Werke zum Geschenk gemacht:

Suidae lexicon ed. Bernhardy, Zeitschrift für deutsches Alterthum von Moriz Haupt; die Archäologische Zeitung von Gerhard; Germaniens Völkerstimmen von Firmenich; das medicinische Lexicon; die monumenta Germaniae historica; Grelles Journal für reine und angewandte Mathematik, 36. Band.

III.

Chronik der Anstalt.

Die beispiellos großen politischen Bewegungen des verflossenen Jahrs, die in unserer Provinz sogar in einen traurigen Bürgerkrieg ausarteten, sind natürlich nicht ohne mannichfachen Einfluß auf unsere Schulverhältnisse geblieben. Schon die große Spannung der Gemüther, in

welche Alle durch die inhaltschweren Ereignisse nah und fern versetzt wurden, theilte sich auch der Jugend in einem entsprechenden Maße mit und hinderte zum Theil die wissenschaftlichen Fortschritte, welche sonst wohl zu erwarten gewesen wären. Dazu kam, daß manche Schüler nach dem Willen ihrer Eltern die Schule auf längere oder kürzere Zeit verließen, um an anderen Orten einer größeren Sicherheit theilhaftig zu werden, als sie hier stattzufinden schien. Endlich muß auch erwähnt werden, daß die Schüler der oberen Klassen längere Zeit an der hier neu gebildeten Bürgerwehr Theil nahmen und einen Theil ihrer Zeit und Kraft diesem Zwecke opferten. Nichts desto weniger haben wir auch unter solchen Unruhen und Aufregungen unsere wissenschaftliche Thätigkeit ununterbrochen fortgesetzt und glauben unseren Zweck auch unter diesen Hindernissen im Ganzen erreicht zu haben. Ein verhältnißmäßig sehr großer Theil der Schüler ist in diesem Jahr durch Krankheiten den Studien lange Zeit entzogen worden. Im Frühjahr grassirten die Masern in einer ganz ungewöhnlichen Weise auch unter unseren Schülern und im Sommer wiederum hatten wir eine große Menge von Ruhr- und Fieberkranken.

Dagegen ist der Gesundheitszustand der Herren Lehrer sehr günstig gewesen. Nur der Herr Oberlehrer Goldschmidt fand sich durch eine anhaltende Kränklichkeit genöthigt, während der Sommerferien und 1½ Wochen noch außerdem die Badecur in Salzburg zu gebrauchen. Zu unserer Freude kehrte er recht gestärkt zurück.

Die Veränderungen, welche während des verflossenen Jahrs im Lehrercollegium vorkamen, sind schon im vorjährigen Programm angedeutet. Der Herr Dr. Spörer verließ unsere Anstalt am Schlusse des vorigen Schuljahrs, um eine Hilfslehrerstelle am Gymnasium in Prenzlau zu übernehmen. An seine Stelle ist der Herr Lehrer Wilke getreten, der den Haupttheil des Unterrichts in der Vorbereitungsclassen und die deutschen, geographischen und die Religionsstunden in Sexta geleitet hat. Wir haben an ihm einen geschickten und thätigen Lehrer gewonnen.

Dem Herrn Professor Röttscher wurde sein Urlaub, der sich nun bereits auf 3 Jahre ausgedehnt hat, auch auf das verflossene Schuljahr verlängert und sein Stellvertreter, der Herr Hilfslehrer Krüger, setzte seine Functionen unter den früheren Bedingungen fort. Nach einem Erlaß des Unterrichtsministeriums dürfen wir aber mit Bestimmtheit erwarten, daß das Verhältniß des Prof. Röttscher zu dem hiesigen Gymnasium seinem eigenen Wunsche gemäß aufgelöst und der Hilfslehrer Krüger definitiv angestellt wird. Aus der ohnehin sehr mäßig dotirten hiesigen Gymnasialcasse soll den Audeutungen des erwähnten Ministerialerlasses zu Folge dem Prof. Röttscher ein Wartegeld von 400 Thlr. gegeben werden.

Noch muß erwähnt werden, daß der bisherige Schuldiener des hiesigen Gymnasiums, Wendtland, am 12. Februar d. J. starb, nachdem er sein Amt 6 Jahre lang mit Treue verwaltet hatte. Er hinterließ eine Wittve und vier unerzogene Kinder, von welchen das jüngste erst nach seinem Tode geboren wurde, ohne alles Vermögen in einer sehr hilfsbedürftigen Lage. Die Gymnasialcassen veranstalteten eine Geldsammlung für dieselben, welche 17 Thlr. eintrug. An die Stelle des Verstorbenen ist der bisherige Gefreite Fuhrmann vom 14. Regiment getreten.

Von Seiten der vorgesetzten Behörde ist unsere Anstalt im verfloßenen Jahre einer Revision unterworfen worden. Am 4. und 5. September besuchte der Herr Provinzial-Schulrath Wendt in gewohnter Weise sämtliche Klassen und Mittwoch den 6. Sept. führte derselbe beim mündlichen Abiturientenexamen den Vorsitz. Es war das letzte Mal, daß er uns besucht hat, indem derselbe von Michaelis ab seine Wirksamkeit als Provinzial-Schulrath in dem Schulcollegium zu Stettin fortsetzen wird. Nach dem Schluß der Prüfung nahm er von dem Lehrercollegium und von der Anstalt, um die er sich namhafte Verdienste erworben hat, in einer sehr freundlichen Weise Abschied.

IV.

Statistische Verhältnisse des Gymnasiums.

1. Zahl der Schüler.

Die Zahl der Schüler betrug am Schlusse des vorigen Schuljahrs 237. Davon gingen noch vor dem Beginn des neuen Jahrescursus ab 22, von welchen 4 die Universität bezogen, die übrigen zu anderen Bestimmungen übergingen. Dagegen wurden zu Michaelis 60 neue Schüler in das Gymnasium aufgenommen, von welchen 24 aus der Vorbereitungs-klasse und 36 von auswärts kamen, so daß das gegenwärtige Schuljahr mit 275 Schülern eröffnet wurde. Nach Ostern 1848 betrug die Schülerzahl 267, da bis dahin 16 aufgenommen, 24 aber abgegangen waren. Jetzt beträgt die Zahl der Schüler 250, die in folgender Art vertheilt sind:

	Gesamt- zahl.	Evangelische.	Katholiken.	Juden.	Deutsche.	Polen.	Einheimische.	Auswärtige.	Freischüler.
Prima	9	6	—	3	9	—	5	4	2½
Secunda	19	18	—	1	19	—	11	8	6½
Tertia	44	36	3	5	41	3	22	22	9
Quarta	70	55	5	10	67	3	39	31	16½
Quinta	47	38	5	4	43	4	32	15	8
Sexta	61	42	8	11	53	8	41	20	4½

Die Zahl der Schüler in der Vorbereitungs-klasse war zu Anfang des Schuljahres 23, gegenwärtig ist dieselbe 38. Am Schlusse dieses Jahrs gehen folgende Schüler zur Universität ab:

1) Gustav Hildebrand Obuch, Sohn des Herrn Regierungsraths Obuch hier, 18 Jahr alt, evangelischer Confession, 7½ Jahr auf dem hiesigen Gymnasium. Er wird

auf der Universität Königsberg die Rechte studiren, und später sich der Landwirthschaft widmen.

2) Georg Rudolf Heinrich Kienig, Sohn des Herrn Ritt- und Rentmeisters Kienig hier, 17½ Jahr alt, evangelischer Confession, 9 Jahr auf dem Gymnasium. Derselbe wird Jurisprudenz studiren und zunächst die Universität Königsberg beziehen.

3) Adolf Schlieper, Sohn des verstorbenen Gutspächters Herrn Schlieper, 20½ Jahr alt, evangelischer Confession, 8½ Jahr auf dem hiesigen Gymnasium. Derselbe wird auf der Universität Königsberg Jurisprudenz und Cameralia studiren.

4) Rudolf Wilhelm Herrmann Marg, Sohn des Kaufmanns Herrn Marg hier, 18 Jahr alt, evangelischer Confession, 8½ Jahr auf dem hiesigen Gymnasium. Derselbe wird sich ebenfalls in Königsberg dem höheren Lehrfach widmen.

Das Thema zu der schriftlichen deutschen Abiturientenarbeit war: In wie fern läßt sich nachweisen, daß der Grundgedanke der Dramen Schillers der Gedanke der Freiheit sei; und das zu der lateinischen: Expeditionem Siciliensem causam fuisse primariam, cur Athenienses a Lacedaemoniis bello Peloponnesiaco superati sint, demonstratur.

2. Lehrapparat.

Auf die Vermehrung der Lehrer- und Schülerbibliothek, so wie des physikalischen Apparats wurden die etatsmäßigen Summen verwandt.

3. Unterstützungen der Schüler.

Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Gymnasien im Regierungsbezirk Bromberg unterstützte wieder mehrere Gymnasien durch Stipendien und durch Ankauf von Schulbüchern. Die Mittel, über welche der Verein zu verfügen hat, bestehen a. in den Zinsen eines Capitals von 2950 Thlr., welches in Westpreussischen Pfandbriefen und in Preussischen Staatsschuld-scheinen angelegt ist; b. in einem Hypothekencapital von 400 Thlr. und c. in einem Stipendium von 30 Thlr., welches der hiesige Wohlthätige Magistrat dem Vereine gewährt. Im Jahre 1847 betrug die Einnahmen des Vereins laut Rechnung 205 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf., die Ausgabe aber 163 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., indem 140 Thlr. zu Stipendien für fünf Gymnasien und 23 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zur Anschaffung von Büchern für neuversetzte Schüler verwandt wurden, so daß pro 1848 ein disponibler Fonds von 42 Thlrn. 19 Sgr. 5 Pf. verblieb. Noch wird bemerkt, daß der Herr Director Müller das Amt eines Rendanten und Secretärs des Vereins, welches er seit der Gründung des Vereins fast 30 Jahre lang mit Treue verwaltet hatte, im vorigen

Jahre wegen seiner Kränklichkeit niederlegen mußte. An seine Stelle trat nach der Bestimmung des Curatoriums der Unterzeichnete. Das Curatorium des Vereins besteht gegenwärtig aus dem Herrn Regierungsrath Kunge und dem Herrn Consistorialrath Komberg.

Das Koronower Stipendium à 50 Thlr. wurde an dieselben Schüler vergeben, als im vorigen Jahre.

Das Schulgeld wurde, wie bereits bemerkt, zuletzt 47 Schülern erlassen; die so erlassene Summe betrug für das ganze Jahr mehr als 700 Thlr.

Noch muß mit ergebensten Danke erwähnt werden, daß der Herr Regimentsarzt Dr. Schiele eine beträchtliche Anzahl von Schulbüchern dem Unterzeichneten zur Vertheilung übergab. Sie wurden dem Sohne des Schuldieners, dem Quartaner Fuhrmann, geschenkt.

Ein ähnliches Geschenk erhielten wir von der Mutter des verstorbenen Gymnasialisten Wegner (siehe das Progamum vom Jahre 1846) die die Bücher ihres Sohnes uns zur Vertheilung an arme Schüler übermachte. Auch dafür sagen wir der freundlichen Geberin unsern ergebensten Dank.

V.

Klassenprüfungen und Entlassungsfeierlichkeit.

Die öffentliche Prüfung sämmtlicher Klassen wird **Donnerstags den 28. September** von 8 Uhr ab in folgender Ordnung auf dem Gymnasialsaale stattfinden:

- 1) Vorbereitungs-klasse: Rechnen. Lehrer Sadowsky.
- 2) Sexta: a. Deutsche Sprache. Hilfslehrer Wilke. b. Polnisch. Oberlehrer von Rakowski.
- 3) Quinta: Geschichte und Geographie. Gymnasiallehrer Januskowski.
- 4) Quarta: Lateinische Sprache. Oberlehrer Goldschmidt.
- 5) Tertia, zweite Ordnung: Griechische Sprache. Dr. Schönbeck; und beide Ordnungen zusammen: Mathematik. Hilfslehrer Krüger.
- 6) Secunda: a. Lateinische Sprache. Oberlehrer Fechner. b. Griechische Sprache Professor Kretschmar.
- 7) Prima: a. Geschichte. Oberlehrer Breda. b. Deutsche Litteraturgeschichte. Director Deinhardt.

Die Entlassungsfeierlichkeit wird ebenfalls Donnerstags den 28. September und zwar Nachmittags von 3 Uhr ab stattfinden. Die Abiturienten Obuch, Kienig und Schlieper werden deutsche Reden und Marg einen lateinischen Vortrag halten. Von den zurückbleibenden Schülern wird Mebes sprechen. Hierauf wird der Director die Abiturienten entlassen.

VI.

Schluss des alten und Anfang des neuen Schuljahrs.

Das gegenwärtige Schuljahr wird **Freitags den 29. September** von 8 Uhr ab mit Vertheilung der Censuren und Mittheilung der vorgenommenen Versetzungen geschlossen werden. Die Prüfung derjenigen jungen Leute, welche in das Gymnasium und die Vorbereitungs-klasse aufgenommen werden wollen, wird **Sonnabends den 7. October** von 8 Uhr an stattfinden. Die Anmeldung der Aufzunehmenden und die Mittheilung der erforderlichen Zeugnisse erbittet sich der Unterzeichnete vor diesem Termine. Das neue Schuljahr beginnt **Montags den 9. October** früh 8 Uhr.

Bromberg, den 20. Septbr. 1848.

Deinhardt.

Schluss
Das gegen
ab mit Vertheilung d
werden. Die Prüfung
klasse aufgenommen w
stattfinden. Die Annu
erbittet sich der Unter
den 9. October
Bromberg

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

- A 1  R
- 2  G
- 3  G
- 4  B
- 5  W
- 6  M
- 7  K
- 8  G
- 9  G
- 10  K
- 11  M
- 12  B
- 13  C
- 14  Y
- 15  M
- 16  B
- 17  M
- 18  B
- 19  M

neuen Schuljahrs.
den 29. September von 8 Uhr
orgenommenen Versetzungen geschlossen
as Gymnasium und die Vorbereitungs-
den 7. October von 8 Uhr an
Mittheilung der erforderlichen Zeugnisse
neue Schuljahr beginnt **Montags**
Deinhardt.